

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 55.

Sonnabend, den 12. Mai 1900.

IV. Jahrg.

Örtliches und Provinziales.

Annaburg. Nächsten Monat findet hier selbst das 8. Gaudiumfest des Elbe und Elber-Turnvereins statt. Mit demselben zugleich soll auch die „Kahnmeise des hiesigen Männer-Turnvereins „Jahn““ abgehalten werden. Das Fest verspricht ein großartiges zu werden. Viele Hundert Turner von Jahn und fern haben sich bereits angemeldet. Auch der hiesige Männer-Turn-Verein nimmt thätigen Anteil. Der mit den Vorbereitungen zum Feste beauftragte M. Z. B. „Jahn“ läßt in den nächsten Tagen bei der Einwohnerheit eine Karte präsentieren, mit welcher alle diejenigen, welche gekommen sind, für fremde Turner freizukaufen bereit zu halten, gebeten werden, sich einzufinden. Möchte dies Bemühen von Erfolg sein und der schönen Turnfache allseitig die verdiente Sympathie zu Theil werden. Zum guten Gelingen des Festes läßt man schon jetzt seinen modernen Turner: „Gut Heil!“ zu.

Annaburg. Die drei Eisbälgen, Maximilian, Konstantin und Servatius (11., 12. und 13. Mai) haben sich um einen Hoftag zu fällig eingestellt. Nach der erdrückenden Schwüle der letzten Tage ging Mittwochs Abend schwacher Regen nieder, und danach ist die Temperatur so gefallen, daß es direkt kalt ist und man den Berries außer Etat gefesteten Dien wieder mit liebenswerter Priorität beehrt. Hoffentlich dauert die Herrschaft der Eisbälgen nicht über ihre Kalberdage hinaus, damit die bereits weit vorgeschrittene Vegetation keinen Schaden leidet. — In der Freitag Nacht war es ganz empfindlich kalt, jedoch das in Minutenein und Gefäßen stehende Wasser mit ziemlich starken Eis bedeckt war.

Verlängerung der Geltungsdauer der Nüchternkarten zu Pfingsten. Zur Erleichterung des Verkehrs während des diesjährigen Pfingstfestes wird die Geltungsdauer der am 31. Mai und den folgenden Tagen sowohl vor als auch nach dem Feste, gelieferten gewöhnlichen Nüchternkarten von fünf fixerer Geltungsdauer bis zum 11. Juni einschließlich verlängert. Die Nüchternkarte somit spätestens am 11. Juni bis 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 7. Mai er. im Kreise T. Organ gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,00 bis 14,75 M., Roggen 14,00—14,75 M., Gerste 14,25—14,75 M., Hafer 14,25—14,75 M.

Jessen. Die Vettelung an der Wahl von Wahlmännern zur Landtagswahlwahl war hierorts eine sehr schwache. Im 2. Bezirk wurde Herr Lehner em. Tillich gewählt, in 3. Bezirk war zur Wahl Niemand erschienen.

Huppelsdorf. 5. Mai. Als gestern Mittag der 14jährige Hünersohn Sebastian mit einem alten Perforationsgewehr seines Vaters nach einem im Garten stehenden Maulwurf schienen wollte, zerlegte der Lauf des Gewehrs und rief ihm den Damm und Zeigerfinger der linken Hand vollständig weg. Auch der Mittelfinger ist derartig verletzt, daß er dem Knaben jedenfalls im Kreisfrankentau zu Herzberg, wohin man diesen alsbald schaffen, wird amputiert werden müssen. Theile des zerlegten Gewehrlaufs fand man auf der dritten Nachbarheime liegend vor.

Prettin. 8. Mai. Bei dem am Sonntag hat gebundenen Anschläge der Schilgen gilde hatte der Dekonom Dohlfeld beim Gerüst ausstoßen einer veragenden Patrone aus seinem Gewehr das Mißgeschick, daß dieselbe explodirte und die Wessingtheile derselben ihm ziemlich erheblich am linken Bein oberhalb des Knies verlegte. Er wurde sofort verbunden und mittelst Wagens nach seiner Wohnung gebracht. Der hinzugekommene Arzt stellte eine Zerreißung des unteren Theils des Oberleimastels fest.

Torgan. 8. Mai. (Strafammerstung) Das Dienstmädchen Marie Minna Eichelbaum zu Annaburg ist angeklagt, den Brand des Lehrgebäudes in der Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt zu Annaburg fahrlässig herbeigeführt zu haben. Die Vertbeidigung führt Herr Rechtsanwält Beder. Die Angeklagte wird wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 20 M. Geldstrafe belegt.

Elferwerda. 8. Mai. Der Bau der Steingrubenfabrik zu Viehla schreitet rüthig vorwärts, jedoch die Verwallung mit Sicherheit darauf rechnen, bereits im Herbst mit dem Fabsatz auf den Markt zu kommen.

Schönewitz. 6. Mai. Von dem am 3. Mai d. M. in dem Dorfe Zerpt Kreis Endau stattgefundenen Diebstahl der Kirchentafel ist noch zu berichten, daß die Diebe, da die Krippe außer Kurs gesetzt waren, doch einsehen, daß ihnen ein Verlust herbeiführen ohne Entdeckung nicht gelingen könnte. Deshalb gelangte an vergangener Freitag ein Brief an den dortigen Geistlichen adressirt, in dem es war in Berlin abgeholt und enthielt die 20 000 Mark in Kuponen nebst einem Begleiterschreiben und Unterschrift — natürlich fälschlich. Somit sind vorläufig nur die 700 M. in Gold verloren.

Die schwarzen Vöden treten in den verschiedensten Gegenden der Provinz Sachsen auf. So in Wangsleben, in Schleiweis und in Quellsloburg, wo ein Kind farb, während zwei Bittergeräten noch darunterliegen. In Eisleben farb ein russischer Arbeiter, der aus Eberleben, an den schwarzen Vöden erkrankt, eingeliefert wurde. In Graunzen (Sondershausen) liegen 3 Arbeiterinnen daran nieder. Die Erkrankten kommen beinahe regelmäßig bei eingewanderten russischen Siedlergängern vor. Sie werden der Regierung eine ernste Mahnung sein, diese Arbeiter genau zu untersuchen und zu überwachen, damit nicht im Herzen Deutschlands eine Pockenepidemie ausbricht.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 13. Mai:

Deifstift: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Andacht Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Herr Divisionspfarrer Zinkernagel.

Katholische Kirche: Vorm. ¼ 10 Uhr: Dochtamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht. Herr Pfarrer Germinn.

Landesamts-Nachrichten

des Landesamts Pflögg zu Bethau

pro 1. Vierteljahr 1900.

Geburten:

Am 1. Januar dem Arbeiter Karl Stange zu Naumburg 1 Z. Am 14. dem Hauptlehrer Alexander Fißcher zu Naumburg 1 Z. Am 16. zu Naumburg eine uneheliche Geburt. Am 17. dem Maurer Hermann Wittig hier 1 Z. Am 17. dem Landwirth Julius Große zu Pflögg 1 Z. Am 25. dem Hausbesitzer Wilhelm Schäge 1 Z. Am 26. zu Pflögg eine uneheliche Ge-

bur. Am 20. dem Arbeiter Gottlob Ulrich zu Naumburg 1 Z. Am 3. Februar dem Maurer Ernst Kettmann zu Naumburg 1 Z. Am 12. dem Arbeiter Karl Angeliß zu Naumburg 1 Z. Am 12. dem Arbeiter Ernst Hart zu Naumburg 1 Z. Am 16. dem Maurer Otto Götter hier 1 Z. Am 19. dem Arbeiter Hermann Hantsch zu Naumburg 1 Z. Am 24. dem Jmaliden Wilhelm Gräß zu Naumburg 1 Z. Am 5. März dem Königl. Hülfsjäger Karl Reinhardt hier 1 Z. Am 7. dem Maurer Ernst Fächelwichter zu Pflögg 1 Z. Am 19. dem Schäfer Wilhelm Götter zu Naumburg 1 Z. Am 26. dem Götterwirth Albert Dalchow zu Naumburg 1 Z. Am 26. dem Bädermeister Robert Holze zu Pflögg 1 Sohn.

Geschicklichen:
Am 18. Februar der Maurer August Wilhelm Frick Bärndt zu Annaburg, mit Auguste Anna Berger zu Naumburg. Am 18. der Hülfsweichenjeller Franz Traugott Lorenz zu Naumburg mit Alwine Ida Müller zu Pflögg. Am 18. der Arbeiter Gottfried Lehmann mit der Dienstmagd Ernestine Emma Beyer beide zu Naumburg.

Todesfälle:
Am 2. Januar Hermann Max Hemm, Sohn des Mühlendehlers Carl Hennig zu Pflögg, 12 Tage alt. Am 9. Robert Friedrich Wilhelm Holze, Sohn des Bädermeisters Robert Holze zu Pflögg, 1 Jahr 3 Monate alt. Am 12. Gottfried Paul Seidel, Sohn des Arbeiters Wilhelm Seidel zu Naumburg, 7 Monate alt. Am 17. die Lehrerin Emma Gertrud Hedwig Fißcher geb. Kigel zu Naumburg, 25 Jahr alt. Am 18. Anna Martha Noack, Tochter des Maurers Wilhelm Noack zu Colonie Naumburg, 1 Jahr alt. Am 18. die Auszugerin Hofme Springe geb. Schöne zu Naumburg 81 Jahr alt. Am 4. Februar die Arbeiterin Wilhelmine Walthre geb. Göhre zu Naumburg, 64 Jahr alt. Am 5. Friedrich Emil Tauer, Sohn der unverehelichten Arbeiterin Anna Tauer zu Naumburg, 3 Monate alt. Am 11. dem Zimmermann Hermann Möbius zu Pflögg einen todt geb. Sohn. Am 13. die Arbeiterin Sophie Hohnsdorf geb. Schmidt zu Naumburg, 80 Jahre alt. Am 17. die unverehelichte Arbeiterin Auguste Berger zu Naumburg, 61 Jahre alt. Am 23. dem Zimmermann Wilhelm Lehmann hier einen todt geb. Sohn. Am 1. März Auguste Hohnsdorf geb. Theilemann hier, 40 Jahre alt. Am 7. Alma Frieda Rudolph, Tochter des Arbeiters Anton Rudolph zu Naumburg, 10 Monate alt. Am 7. der Arbeiter Gottlieb Walthre zu Naumburg, 59 Jahre alt. Am 11. Otto Arthur Paul Bachmann, Sohn des Landwirths Otto Bachmann zu Pflögg, 3 Monate alt. Am 20. die Auszugerin Sophie Gammlich geb. Pantzler hier, 70 Jahr alt. Am 26. Pauline Frieda Götz Tochter des Jmaliden Wilhelm Götz zu Naumburg, 1 Monat alt.

Für die Hausfrau.
Die Männer sollten waschen oder die Aufsicht über die Wäsche nehmen, wenn unerfahrene Hausfrauen durch Wochfrauen und Waschanstalten noch immer ähndliche Stoffe wie Eßlor u. f. w. zur Wäsche verwenden lassen; denn je weißer die Wäsche davon wird, desto mehr ist sie auch verdorben und nicht manches Keinen überlebt ein Dutzend solcher Chlorwässchen. Solche Leute sagen zwar: ohne Chlor wird die Wäsche nicht weiß, aber man müsse sich erst die Arme auswaschen und nachher tagelang auf der Straße stehen. Aber warum denken sie nicht daran, daß es außer Schmirselfe das vorzügliche Seifenpulver von Dr. Thompson mit dem weißen Schönen auf den rothen Paletten gibt. Das ist praktisches Hausfrauen seit langen Jahren als das beste Hilfsmittel der Was. bekannt. Es macht die Wäsche ohne narkotisches und schädliches Natrium und ohne Rasenbleiche weißer, als sie mit Eßlor wird und greift das Gewebe nicht im Geringsten an. Dabei ist es im Gebrauch billiger als Seife und viel bequemer zu benutzen. Wie es gebraucht wird, das steht jedem Pat. aufgedruckt.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Anträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Punddruckerei Annaburg.

Alle Exemplare unserer heutigen Ausgabe enthalten einen Prospect über die „Anmethode Weidhaas“, die bei Asthma, Brustleiden, Athemnoth, Lungenbluten und Magenleiden laut den Anzeigen von Ärzten und Privatpersonen, sich vorzüglich bewährt hat.

Markt-Kalender.
Am 14. Mai: Jahren in Jessen.
" 15. " " in Ludau.
" 16. " " in Schilbau. Am in Schöne-walde.
" 17. " " in Gröbenhainichen. Am in Rudenwalde. Am in Schilbau. Am in Schöne-walde. Am in Seyda.

Anzeigen.
Paackhen, Gersten u. Haferstroh wird gekauft. Lieferanten wollen sich melden im Comptoir der
Annaburger Steingutfabrik Act.-Ges.

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Arbeitsfrau, welche mit Gartenarbeit Bekcheid weiß, dauernd auf halbe oder ganze Tage den Sommer über verlangt
Annaburg. **Willa Schilbauer.**

frühe Rosenkartoffeln zur Saat, a Centr. M. 2,50,
„Saxonia“ Speisekartoffeln a Centr. M. 2,50
hat noch abzugeben

Louis Jöhrste, Axien.
Nebungen nimmt entgegen
Wilhelm Schmohl, Annaburg.

Seine gutgepflegten
Flaschenbiere,
wie:
Schultheiss Märzen,
Berliner Weissbier,
Grätzer,
Weizenmalzbier
bringt zur geneigten Abnahme in empfehlende Erinnerung.
Hermann Beck.

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Kinder- } Anzügen
Burschen- } Leinen-
in jeder Größe und für jedes Alter passend, sowie Herren-Stoffhosen zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Fischer,
Schneidemeister. Annaburg.

Politische Rundschau

Deutschland.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ will wissen, daß für die neuen Handelsverträge im Einklang mit dem Wunsch ein Votum vom 4. März und ein Votum vom 6. März in Aussicht genommen sei. Daß ein solcher Votum wohl in niedriger Lage, liegt auf der Hand.

Bekanntlich ist dafür agitiert worden, daß die Unkosten der Handelsverträge von den Provinzialverbänden übernommen würden, aber diese Forderung hat die Staatsregierung abgelehnt. Die Handelsverträge haben sich vielmehr aus eigenen Mitteln zu erhalten, und müssen nach militärischer Verfügung die Handelsverträge je 1 Mark das Jahr zahlen. Für jeden Handelsverträge und Verleihen sind besonders 50 Pfennige zu entrichten.

Der preussische Eisenbahnminister hat seine bei verschiedenen Anlässen herausgegebenen Erlasse, worin er in Rücksicht auf den in der Landwirtschaft bestehenden Arbeitermangel besondere Anordnungen für die Anstellung von Arbeitern bei Eisenbahnen und bei der Bahnhaltungsverwaltung, den Eisenbahnbehörden und Dienststellen nochmals zur geneigten Beachtung in Erinnerung gebracht. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einschränkung des Kontrahens und die thunliche Verbilligung der Annahme kontraktbrüchiger Arbeiter, ferner um die mögliche Verminderung der Beschäftigung von Arbeitern seitens der Staatsbetriebe während der Frühjahrsehelelle und der Erntezeit, die Heranziehung von Strafgefangenen zu Bahnarbeiten und die Erweiterung der Zulassung ausländischer Arbeiter.

Um die Minderer von Dienststellen in die verlassenen Dienststellen herbeizuführen, ist das politische Zwangsverfahren durch wiederholte Verhängung von Geldstrafen angeleitet worden. Da in den meisten Fällen die Leute mittellos sind, entfiehlt hierdurch nur längere Verhörungen. Zur Vermeidung derselben sind jetzt die zuständigen Behörden angewiesen worden, das entzogene Gehalte in unmittelbarem Zwangswege den Betroffenen wieder zuzuführen.

Oesterreich-Ungarn.

Der kaiserliche Reichsrat ist am Dienstag zu seinen Beratungen wieder zusammengetreten. Aus und Erlasse waren die letzten. Ministerpräsident von Goerz legte dem Hause das neue Sprachgesetz vor, den Gesetzesentwurf betr. die Kreisverteilung, die dem Entwurf beide Entwürfe in längerer Rede. — Aus dem Gesetzentwurf über die Sprachverhältnisse in Böhmen betrifft, so beruht er auf dem Prinzip der Ein sprachigkeit, unterteilt zwischen ein sprachig-sprachigen, ein sprachig-deutschen und gemischt-sprachigen Gebiet. Spätestens bis Ende 1900 ist die sprachliche Abgrenzung durchzuführen. Als gemischt-sprachig sind diejenigen Bezirke anzusehen, in denen die Minderheit 20 Prozent der Gesamtbevölkerung erreicht. Hervorzuheben ist, daß der Gesetzentwurf keineswegs eine Bevorzugung des deutschen Elements bedingt, sondern diesem gerade nur diejenigen Konzeptionen macht, die ihm nach Recht und Gerechtigkeit zukommen. Da aber die Deutschen die Unterzahl des Deutschthums fordern,

so ist ihnen mit der Gerechtigkeit nicht gehandelt und sie werden den Verhandlungen über die vorliegenden Gesetzentwürfe die jüdische Opposition entgegenstellen. Sie begannen damit gleich nach der Rede des Ministerpräsidenten, indem sie drei Entwürfe auf namentliche Abstimmungen einbrachten.

Frankreich.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Kontrahats-Ergebnisse ist in Paris der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Konnet zusammengetreten, um zu der durch die Wahlen geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die Situation ist in sofern ernst, als die Nationalität, die wütenden Gegner des Ministeriums Waldeck-Roussiau durch der Sozialisterei der Republikaner in Paris selbst große Erfolge errungen haben, während sie freilich im Lande nicht einmal die Zahl ihrer bisherigen Mandate zu behaupten vermochten. Da aber für das politische Leben Frankreichs Paris ein einmal ausschlaggebend ist, so ist für das Kabinett Waldeck-Roussiau keine Zeit für die nationalitätliche Gefahr noch vorhanden ist und ganz un erwartet schnell aktuell werden kann.

Türkei.

Der Sultan giebt sich alle erdenkliche Mühe, die nach Athen geschickten Staatsrat Zismal Kemal Bey durch Versprechung goldener Berge zur Rückkehr zu bewegen. Die von der anglo-egyptischen Regierung Zismal Kemal Bey im Einverständnis mit dem Sultan angebotene Stellung wäre der Posten als türkischer Kommissar bei dem Hofe des Khedive, den gegenwärtig Ghazi Mustafa Pascha inne hat, der gern weg wollte. Kemal Bey scheint annehmen zu wollen. Von dem Postenposten in London kam für ihn keine Rede sein, da derselbe sich stets in den Händen eines Titulars christlicher Konzeption befindet. Der Sultan ließ übrigens Kemal Gattin, die eine Russin ist, die formellen Versicherungen geben, daß derselbe nichts zu befürchten habe, wenn er zurückkehre, was sie ihm sofort telegraphierte. Zwei weitere Ministerabbeamtete sollen ebenfalls ins Ausland geschickt sein. Die Stadt türkischer Staatsbeamten ins Ausland führt jetzt zu einer neuen Mann geworden zu sein. Bisher ist es das der einzige Weg, um seinen rückständigen Gehalt ausgeglichen zu erhalten oder Karriere zu machen.

Schweden.

Der schwedische Reichstag hat in gemeinsamer Abstimmung mit 212 gegen 149 Stimmen die Summe von 4 853 100 Kr. zu Verfügung bewilligt, davon 2 147 000 Kr. für nächstes Jahr. Hiermit ist auch die von der Regierung verlangte Summe für die Stellung Boden bewilligt. Die Minorität wollte die obige Summe für den Ausbau der jetzt schon existierenden Festungswerke bewilligen, nicht aber für die neuen Anlagen.

China.

Dem Neuesten Bureau wird aus Peking (Wei-hai-wei) geschrieben: Hier wurde auf zwei Lager der Wei-hai-wei-Grenz-Kommission ein vorher geplanter Angriff ausgeführt, bei dem Major Penrose und vier Mann vom Chinesen-Regiment verunmündet wurden. Der Angriff wurde abgelehnt und dabei menschliche dreißig der Aufrechter getötet. Die Turunen werden auf chinesische

Truppen zurückgeführt, welche die Bekämpfung der Eingeborenen ausrichten. Das Chinesen-Regiment hielt sich vortrefflich.

England und Transvaal.

Nord Roberts jetzt seinen Vormarsch nach Norden maßhaltig fort. Er hat jetzt auch sein Hauptquartier weiter nach Norden und zwar nach dem Orte Smalbeck verlegt, einer Station an der von Bloemfontein nach Nordwest gehenden Hauptbahn. Von Smalbeck aus geht General Roberts ab, die in Richtung entsetzt. Darf man den Londoner Berichten Glauben schenken, dann sind die Orange-Freistaat-Buren des Krieges gründlich satt und wollen die Flinte nur, ohne sich auf nochmaliges Jureben einzulassen, ins Korn werfen. General Botha soll die Hoffnung aufgegeben haben, die Freistaatler zur Fortsetzung des Krieges zu gewinnen. Von Dabondu aus haben sich die Buren wiederstandslos nach Ladysburg zurückgezogen. In Brandfort ist es dagegen nicht ohne Kämpfe abgegangen. Dieses wurde von den Engländern vielmehr von drei Seiten angegriffen und erst nach blutigem Gefecht genommen. Bei Döspruit, einem weiter nördlich gelegenen Orte, sind die Engländer erneut auf Widerstand gestoßen. Dort stehen die Buren unter General De la Rey. Ueber den Ausgang dieser Beschießung ist noch nichts bekannt; doch werden sie die Engländer kaum aufhalten können.

Der Verhafteter eines Berliner Matthes hat in Brandfort, als die Buren künftigen, alle seine Habe verloren.

Die Besatzung der 3000 Buren belagert; die Not der Besatzung ist groß. Es liegen von hier mehrere Meldungen vor, die trotz ihrer Einseitigkeit dennoch zwischen den Zeilen das große Elend erkennen lassen, das in der belagerten Stadt herrscht. Der Morning Post wird aus Mafeking telegraphiert: „Bei aller Anstrengung können wir aushalten, da es gefordert wird.“ Die Times meldet von ebendasselbe, daß das Fieber sich ausbreitet. Obwohl die englischen von Warrentruppen auf dem Wege nach Mafeking vordringen, haben in einem weiteren Erfolg zu verzeichnen, indem sie, einer Depesche des Neuesten Bureau zufolge, die Buren aus Fortleben Streem verdrängt haben, hat die belagerte Stadt sobald nicht auf Entlassung zu rechnen. Nord Roberts hat nach Mafeking die Postzeit gerichtet, nach der vom 18. Mai, vielleicht noch erst vom Juni, keine Hilfe erwartet werden soll. — Ebenfalls die Lage in und vor Mafeking behandelt folgendes Telegramm aus Konrogo-Marques: „In einer hier aus dem Lager des Obersten Warner eingetroffenen Depesche wird gemeldet: Die Burentruppen vor Mafeking haben nach und nach Verstärkungen erhalten und werden jetzt auf 3000 Mann geschätzt. Es ist kaum gelangen, durch Briefschaften mit Mafeking zu verkehren, und es bedarf sich auch, mit der südlich stehenden Ostafrikalote eine Verbindung herzustellen.“

Deutscher Reichstag.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die von konservativer Seite gestellte Anfrage über die Aufhebung der gemischten Anklagen für die Gerichtsverordnungen und der Aufhebung der justizellen Gerichtsverordnungen. Staatssekretär v. Wichmann erklärte, daß die preussische Regierung der Aufhebung der Zoll-

gesetz geneigt sei, was aber, wenn es durch den Reichsrat durchgeführt, entsprechende Maßnahmen im Zolltarif getroffen werden sollen. Was die Tarifverträge betrifft, so könne man das neue Tarifgesetz vom Januar dieses Jahres doch nicht schon im Mai wieder ändern. Als Bericht (St.) verlasen die schwebende Aufhebung der Lager und Zolltarife. Die Zolltarifgesetz könnte nicht bis zum Ablauf der Handelsverträge warten. In denselben Sinne sprach der Abg. Hübner (Ab. d. Zentrum), demnächst (St.) und Graf Altmann (St.), während Abg. Richter (St. Reg.) den entgegengelegten Standpunkt vertrat. Damit war die Interpellation erledigt und das Haus legte die Beratung der Anträge zum Gemischten Unterausschuss über. Der Ausschuss „Organisation der Berufsvereinigungen“ wurde nach Ablehnung verschiedener Änderungsanträge in der Sitzung der Kommission gebildet, ebenso eine Reihe von Subkommissionen (S. 67), die von der Festlegung der Beschäftigung handeln. Sodann verlas die das Haus.

Koloniales.

Im Dezember v. J. erboben sich infolge einer lange gesponnenen Verschwörung die von der deutschen Herrschaft am Kilimanjaro ausschließlich dem Kriege lebenden Araber. Der reichliche Bezirkliche Hauptmann Johannes schreibt im Deutschen Kolonialblatt, daß vor nunmehr nicht aus einem Jahre die früher mächtigen Araber, die durch die deutsche Herrschaft das Weite verloren hatten, Mafeking und Kilimanjaro, sich mit ihren alten Feinden, der Bevölkerung des Meru-berges und den Maasai, zum gemeinsamen Angriff auf die Europäer verbündeten. Den unmittelbaren Anstoß hierzu gab die Beringierung der Besatzung Mafeking, wovon die Eingeborenen durch eigene Beobachtungen sofort Kenntnis bekamen. So kam es, daß die Station Mafeking in der Nacht zum 22. Dezember von den vereinigten Krieger der genannten Stämme umgürtet fand. Die Hauptlinge von Meru-berg befanden sich selbst auf der Station, um unter dem Vornamen friedlicher Schauris die Lage der Besatzung zu beobachten und dann im geeigneten Moment ihre Krieger zum Einbruch heranzuführen. Eines ihrer belästigten Gespräche enthielt ihre Kriegsbispositionen und so wurde es möglich, die Krieger im Moment, wo sie angriffen wollten, mit dem Feuer der Aufseherposten zu empfangen. Ein Liebermuller der Station war ihnen unter diesen Umständen nicht möglich und zu einem offenen Kampf schickte ihnen in der Besatzung über das unermertete Feuer der Art. Sie zogen deshalb vorläufig ab, in der Hoffnung, bald einen günstigeren Zeitpunkt zu haben, doch ehe es dazu kommt, wird wohl die Befreiung der Stationen ausgefallen haben, die aber erst nach Eintreten eines größeren Verstärkung von der Küste erfolgen kann. — Nach einem kürzlich eingelangten vollständigen Bericht ist die Befreiung der Araberstationen inzwischen erfolgt und Hauptmann Johannes mit seiner Kompanie vom Meru-berg nach Mafeking zurückgekehrt. Nähere Mitteilungen über die Ausführung der Expedition liegen noch nicht vor.

Ausbruch des Vesuvius.

Der Vesuv, der seit nahezu 30 Jahren geschwiegen hatte, ist in voller Eruption. Weithin dröhnt kein großes Donnern. Mächtige Lavamassen entströmen seinem Krater. Obwohl den Ansehenden, die sich an den Abhängen des Berges hinstellen, im Augenblicke keine Gefahr droht, sind die Ausbrüche mit und das sie, währenddem seine Gattin bei sich aufzunehmen. Dabei ließ er zurückbleiben, daß er jede Ausrede, welche durch Lucies Anwesenheit in ihrem Hause erforderlich würde, reichlich zu vergelten gedächte.

Als Lucies Mutter war eine Dame vorgezogen, die sie so schmählich und zart ausseh, daß man die Empfindung hatte, ein rauber Windstoß könne sie darüberewerfen. Als Sylvester vernahm, von wem längstem Entkommen diese arme, abgebelebte Erzieherin ihr Leben fristete, wundert er sich nicht länger über ihre dünne, abgegriffene Gestalt.

„Ich würde mich unendlich freuen, Mrs. Bolton bei mir aufzunehmen und meine Einlamkeit mit ihr zu teilen,“ lautete Miss Watsons Entgegnung, nachdem Sylvester ihr seine Vorschlag unterbreitet hatte, „aber“ rief sie eröthend hinzu, „unmöglichermesse beläuft sich mein jährliches Einkommen nur auf sechsundzwanzig Pfund, und ich fürchte, das es Lucie, an welche die Entbindung und materielle Sorge herangetreten ist, schwer werden dürfte, sich meinen einfachen Gewohnheiten und meiner beschränkten Lebensweise zu fügen.“

Die Worte und Bemerkungen der alten Dame erfüllten den Sylvester mit spradlosem Erstaunen.

„Wie“, rief er, „Sie wollen wirklich behaupten, daß Sie nach Erstattung der Miete mit zehn Schillingen wöchentlich auszukommen imstande wären?“

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den Landtagen Goldfeldern von George Corbett. Deutsch von Helene Harb. Nordost arktisch.

Es war ganz so wie er gefürchtet hatte. Das Entziden, welches dieser Wechsel ihres Schicksals ausmachte bei ihr hervorgebracht hatte, minderte sich, als sie sich bei ruhiger Überlegung sagen mußte, daß eine so weite Reise wie der Aufenthalt in jenem fernen unwirtlichen Land viele Gefahren im Gefolge haben würde. Außerdem legte sich der Gedanke einer unheimlichen Trennungsgelt von ihrem Gatten schwer auf ihre Seele, und deutlich empfand sie, daß der mögliche Verlust einzigen Reichthums sie nicht dafür entschädigen könne, in Sorgen und Bangen während der Abwesenheit des Mannes zu schweben, den sie als wachsender instigter Liebe ermahlt hatte.

„Nicht zu werden, möchte ja ganz schön sein,“ bemerkte sie mit zitternder Stimme, „aber es würde mir das Herz brechen, mich von dir zu trennen! Oh! Sylvester, ist es denn wirklich nötig, mich hier allein zurückzulassen? Konntest du mich denn nicht mit dir nehmen?“

„Nein! Ich bin! Jeder Gedanke hieran ist ausgeschlossen. Ich bin ein gesunder, kräftiger Mann, und das, was jetzt Gutes wird, inlands ist durchzumachen, werde auch ich leisten können. Aber du, eine zarte Frau, an die nie, ehe du mich kennen lernst, der

Ernst und die Sorgen des Lebens herantreten du würdest jenen Strapazen keinen Widerstand zu bieten fähig sein. Außerdem weiß ich gar nicht, daß ich verheiratet bin, und wie könnten kaum von seiner Großmutter verlangen, daß er noch einen ungeliebten Gast bewillkommene.“

Diese Gründe waren für Lucie vollständig überzeugend und sie gewandte sich nach und nach an den Gedanken, daß es ein Unrecht von Sylvester Bolton sein würde, dem Drängen seines Fremdes nicht nachzugeben und in England zu bleiben.

Hocherfreut über das tapfere, mutige Verhalten seiner Gattin, richtete Sylvester Bolton nunmehr seine ganze Aufmerksamkeit auf die bestmögliche und vortheilhafteste Beschaffung all der Gegenstände, deren Einkauf ihm sein Freund so dringlich ans Herz gelegt hatte. Er entwiderte dabei eine raffische Thätigkeit und großen Eifer, von dem Gedanken an einstige Wohlthun durch Reichthum und eine baldige Wiedererreichung mit seiner jungen Gattin erfüllt. Gab es doch seiner Meinung nach keine Frau auf der ganzen Welt, welche sich mit den vortrefflichen Eigenschaften und den Reizen seiner geliebten Lucie messen konnte! Sie war der liebste Stern, und den sie sich seinen Gedanken und Wünschen bewegte.

Von gegenseitiger Liebe getragen, genoss das junge Paar aus vollem Herzen die Zeit, welche ihnen bis zu Boltons Abreise noch blieb; aber nur zu schnell sollte die Wiederstande schlaßen! Wäre Lucie im Stande ge-

wesen, voraussehen zu können, welchen Schicksal ihr Gatte entgegenzging, so würde kein Reichthum der Welt sie bestimmt haben, ihr die Einwilligung zu seiner Reise zu entziehen.

2. Kapitel.

Sylvester tritt seine Reise an. Aber Sylvester noch Lucie wünschten, daß letztere in der Wohnung bliebe, welche das junge Paar bisher bewohnt hatte, und der junge Gatte, dem das Wohl seiner geliebten Frau vor allen Dingen am Herzen lag, ermothigte die Lucie, eine Verköstigung mit Lucies Verwandten während der Zeit seiner Abwesenheit zu stellen. Aber sie wies ein solches Ansuchen mit so großer Entschiedenheit zurück, daß Sylvester von ihrer Energie ganz überrascht war. „Wie!“ rief sie entrüstet aus, „ich sollte diese Menschen, welche Dir so viele Kränkungen verursachen, um eine Gattin, das Gnade bitten! Nein, mein lieber Mann, das kann unmöglich dein Ernst sein! Ich würde lieber sterben, als von ihnen etwas annehmen!“

Sylvester, den die Denkwürdigkeit seiner Gattin mit Freude und Stolz erfüllte, löste bald das Problem für einen geeigneten Aufsuchtort derselben, indem er der früheren Erzieherin Lucies gedachte, die infolge einer kleinen Erschöpfung im Stande gewesen war, ihren anstrengenden Beruf aufzugeben. Im vollen Einverständnis mit seiner Gattin begab er sich infolgedessen zu Miss Watson, teilte ihr seinen Plan einer notwendigen Reise, welche wichtige Geschäftsangelegenheiten erstehen

in großer Sorge um Leben und Gut. Im Jahre 1871 hatte sich nach einem Absehnicht verhältnismäßiger Ruhe — der gewöhnliche Berg stürmt nie völlig — ein großer Ausbruch durch ähnliche Erscheinungen angeknüpft, wie sie sich jetzt zeigen. Im April 1872 machte sich dieses Leben in einem ungeheuren Ausmaß ausbreiten. Von allen Seiten strömte die glühende Masse herüber. Die Driftschiffe waren und sind noch im Entstehen. Die Driftschiffe sind, eine 1300 Meter hohe Rauschale stetig zum Firmament. Trotz einer gewissen Aehnlichkeit, welche die Erscheinungen, die diesem Ausbruch vorausgingen, mit denen des Jahres 1871 aufweisen, glauben die Gelehrten des Beobachteratoriums, daß eine große Gefahr nicht zu befürchten sei.

Das Neapel wird dem „L. A.“ geschrieben: Der Vesuv ist in voller Eruption. Den Donner der kolossalen Ausbrüche hört man bis Neapel. Die obere Station der Beobachtung ist schwer besetzt. Die Bewohner der Driftschiffe am Vesuv sind in voller Aufregung. In Torre del Greco verließ die Bevölkerung, ergriffen von dem gewaltigen Geräusch des ersten Ausbruchs, schreiend und heulend die Häuser. Auf dem Marktplatz liegt die ganze Einwohnerzahl vor der Madonna auf den Knien und fleht um Schutz vor der drohenden Gefahr. Professor Taccone, sein vom Beobachteratorium erklärt, voraussichtlich sei nichts Schlimmes zu befürchten. Die Eruptionen des Vesuv haben einen großartigen Charakter angenommen. Die Ravannafälle sind die Schmelzflüsse der Beobachtung bei Pompei vollständig zerstört, wobei die obere Station der Driftschiffe besetzt ist von einer wahren Panik ergriffen. Die Einwohner von Torre del Greco und Nocera kampieren im Freien. Von Neapel aus ist das Schauspiel des kolossalen Ravannafalles freilich dem Vergessen nachträglich.

Was aller Welt.

Ein furchtbares Unwetter mit starkem Regenschlag, Regengüssen und ungewöhnlich vielen Hagelkörnern, die in Kessel gewirbelte, es hat zweimal eingeschlagen. Bei der Holz- und Mehlhandlung sind die Häuser stark beschädigt. Zwei antike Gebäude, große, massive Wohnhäuser sind ausgebrannt. Die Bewohner der oberen Etage haben nur ihr nacktes Leben gerettet. Auch in der Umgegend hat es mehrfach eingeschlagen. — Der Bahnhofs-Gebäude sind vollständig unter Wasser. Dadurch ist der Bahnbetrieb von Frankfurt nach Hamburg und Berlin völlig unterbrochen. Ebenso geht es mit der Kaiser-Station in Wien, da bei Unfällen der Tunnel voll Wasser ist. Die Personengüter liegen flach.

Im Jähren feierte der Gutsbesitzer Raben in Döberitz (Sachsen) zwei Neujahrsestivalen auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau ab, worauf er die Waise gegen sich selbst richtete. Die Ehefrau wurde leicht verletzt, der Mann getödtet. Das Wort zu der blutigen That war Eifersucht.

Der Waldbrand bei Jachen kann als gelöst angesehen werden. Nach oberflächlichen Schätzungen dürfte der Schaden sich auf 800 000 bis 1 Mill. M. belaufen.

Der Stern von Yukon.

Die Entdeckung des nach dem Goldfieber von George Corbett. Bericht von Helena Gard.

„Nicht ganz zehn Schillinge wöchentlich, Mr. Bolton. Von diesen zehn Schillingen bezahle ich auch noch die Miete für das Zimmer, und Sie glauben garricht, wie dankbar ich dafür bin, daß ich die bisher nicht ermöglichte. Es geht viele gebildete Frauen, welche Gott danken würden, wenn sie sich in meiner Lage befänden. Wie gesagt, mein Einkommen genügt mir; aber ich fürchte, daß es für zwei Personen nicht ausreichend sein würde.“

Hieron war Sylvester natürlicherweise aus überzeugt. Er begann für diese alte Dame, welche sich trotz aller Mühen und Entschädigungen ihres Lebens dennoch Zufriedenheit bemüht hatte, eine gewisse Verdächtigkeit zu empfinden. Hierzu kam, daß Lucie oft mit großer Anhänglichkeit und Liebe von ihrer alten Erzieherin zu ihm gesprochen hatte, und so war sein Entschluß schnell gefaßt.

„Was meinen Sie, Miß Watson, begann er, gefällt den Fall, ich wäre in den Stande für Lucies Unterhalt und Beköstigung wöchentlich zwei Pfund zu zahlen, glauben Sie damit die Ihnen durch meine Frau ermachenden Kosten decken zu können?“

„Zwei Pfund wöchentlich, Sir? Diese Summe und mein Einkommen von zehn

Der Watten-Drum-overman der Frau des Schmiedemeisters Krause erzeugt in Hülfsman (bei Lauban) großes Unbehagen. Die seit Dienstag verhaftete Frau soll auch die Ehefrau ihres Nachbarn zu verführen; denn am Tage vor ihrer Verhaftung hat sie dieser vergiftetes Fleisch überhandigt. Folge dessen haben am Donnerstag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingehende Hausdurchsuchungen an Ort und Stelle stattgefunden.

In Neu-Brandenburg wird gemeldet: 5 Männer, darunter drei Familienväter, ertranken bei einer Segelpartie auf dem Zollessee.

Das angesehene Mitglied des Magnatenhauses in Budapest Baron Nikolaus Jozsika erlitt durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht derartige schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit daran verschied.

Dieser Tage floh die Forst- und Dynamitfabrik von Herrenthal bei Antwerpen in die Luft. Sämtliche umliegende Gebäude sind vom Erdboden verschlungen. Die Explosion wurde mehrere Meilen weit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgesetzt. Kurz nach der Explosion wurden vier Leichen aufgefunden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Der furchtbare Raub der verachteten nördlich von Witten (Schlesien) einen Waidbrand durch den 2000 Worgen Wald zerstört wurden.

Eine abscheuliche Tierquälerei verübte in Charlottenburg der Kaiserliche Steinwagens. Das Pferd konnte den überlebenden Wagen nicht von der Stelle bringen, und der rohe Wagen holte eine Flasche Spiritus, besaß damit die Scheitel des Pferdes und zündete ihn an. Das von Schmerzen gepeinigete Tier brachte den Wagen nicht fort. Der sofort verhaftete Tierquäler that, als ob er sein Unrecht beugene hätte.

In Preußen erlief der Bulgare Nebelcom den dortigen Kaufmann Stefan Stefanowitsch. Der Wälder wurde verhaftet. Er erklärte, die That aus politischen Gründen vollbracht zu haben. Stefanowitsch ist wahrscheinlich auch das Opfer des macedonischen Revolutionärs, ebenso wie Kirovski, der vor einigen Wochen in Bulgarien ermordet wurde.

Vom Übergläubigen.

Der riesige Umfang und die traurige Bedeutung des Übergläubigen in Berlin wurde dieser Tage in der Tonhalle durch den Reichstagsabgeordneten Stöcker beleuchtet. Der Übergläubige geht bis in hohe Kreise. Der einmal hinter die Kulissen gesehen hat, er spricht über den Umfang. Und das in dem „hellen Berlin“, bei Zeiten mit moderner Schulbildung! Eine geradezu jämmerliche Rolle habe aber in dieser Hinsicht eine gewisse Berliner Presse gespielt. Da steht ein Blatt an der Spitze, das in über 200 000 Exemplaren gelesen werden soll. In der Nr. 20, 20. März d. J. hat dieses Blatt nicht weniger als 40 Personen angezeigt, die sich mit Kartenlegen, Wahrsagern, Liebesden und anderen Dingen beschäftigten. Mit solchen Mitteln machen die Betreffenden Geld. Wen ergriff hat nicht ein Grimm über diese Verwiltung unseres Volkes! Verschiedene Bekannte von Stöcker haben nun eine Anzahl Wahrsager und Wahrsagerinnen aufgeführt.

Schillingen würden natürlich vollkommen ausreichend für uns beide sein, ja, ich möchte diese Einnahme nach meinen bescheidenen Begriffen eine großartige nennen.“

„So weit waren also diese geschäftlichen Angelegenheiten geordnet, Miß Watson,“ fuhr Sylvester sichtlich erleichtert fort. „Ich glaube bestimmt, daß Lucie sehr erfreut über unsern Plan, mit Ihnen bis zu meiner Heimkehr zu leben, sein wird; aber ich muß noch eine für mich höchst wichtige Angelegenheit erwähnen. Meine Frau überträgt nämlich bei weitem die Summe, welche ich bei meiner Expedition nötig habe, und will nichts davon haben, daß ich eine Summe für notwendige Bedürfnisse zurücklasse. Sie werden leicht begreifen, daß ich sie nicht durch den Gedanken beunruhigen möchte, ich entgehe mir nötige Mittel, indem ich eine Summe des Geldes für sie zurücklasse. Aber ich brauche in der That nicht so viel Geld als ich glaube und kann nicht gehen, ohne in richtiger Weise für sie gesorgt zu haben. Wenn ich Ihnen nun zweimonatlich ein Pfund für sechs Monate übergebe, so bitte ich Sie, mir das Verpflegung zu geben, meine Frau darüber im Unklaren zu lassen. Erhalten Sie sie in dem Glauben, daß ich alle Ausgaben bestreiten würde, sobald ich dazu imstande wäre.“

„Aber das möchte mir schwer werden, denn es hätte die Wahrheit umgeben und von meiner Seite eine Großmuth herab, die mir zu sehr lieber nicht verzeihen ist.“

Diese Skrupel ersahen Sylvester in diesem Augenblick etwas unbehagen; seine

und dabei ganz zweifellos festgesetzt, daß die ihre Sache nur des Verdienstes wegen treiben. Er sagte offen, er gebe die Geschichte auf, wenn er das nötige Geld zusammenbringe, um ein Geschäft anzuknüpfen. Eine Kartenlegerin sagte, daß verlebte Mädchen und um die Treue ihrer Männer besorgte Ehefrauen ihre Hauptbeschäftigung seien. Zu welchen Zwecken muß das färsen! Ehefrauen suchen bei Kartenlegern Trost! Der neue Epik kommt jedoch aus Amerika und nennt sich „Ärthliche Wissenschaft“. Die Leute gehen vor, durch Gebete Kranke zu heilen, thun dies aber nur gegen Geld. „Die Besessenen“, sagen sie in ihrem Katechismus, „die besessenen können und nicht wollen, sind am schwierigsten zu heilen!“ Das ist nett! Sand noch von diesem schönen Übergläubigen, der sich gut bezahlen läßt. Es ist nur Geschäft, nicht als Geschäft.

Vermisches.

Von des Kaisers Lebenswürdigkeit zeigen die folgenden Beispiele: Als der Monarch nach dem Waidbrand fuhr, um den Kaiser Franz Josef zu beglücken, ließ er an der Waidbrandstraße halten und befohl einem Polizeioffizier, daß das Publikum bis an die Barriere des Mittelweges herantreten sollte. Die Kinder sollten vornan stehen. Hohe Herr trat nach dem Publikum an dem besseren Standpunkt Platz.

2 preussische Regimenter haben gelegentlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen neue Benennungen erhalten. Das in Königsberg stehende Grenadierregiment König Friedrich soll von jetzt ab wieder den Namen Grenadier-Reg. Kronprinz 1. D. Nr. 1 erhalten, welches es schon von 1869 bis zum 22. März 1868 gehabt hat. Gleichzeitig sind dem Regiment an dem Helmen der Gardeable ohne Stern und zu den Kragen und Aermelpatten für die Offiziere eine Silberzier und für die Mannschaften weisse Ähren verliehen worden. Das in Breslau stehende Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm (2. Schles. Nr. 11) erhält den Namen Grenadierregiment König Friedrich III 2. Schles. Nr. 11.

Der Haasegel an Beamten für die mittlere Kaufmann der Post- und Telegraphen-Verwaltung hat der Oberpostdirektion Berlin eine Menge von Meldungen gebracht, die zum großen Teil zwecklos sind, da sie von gänzlich ungeeigneten Beamten ausgehen. Es ist deshalb darauf hingewiesen, daß es sich lediglich um die Annahme von Post- oder Telegraphen-Geheften handelt. Voraussetzung ist das Befähigung für die erste Klasse einer sechsmonatigen öffentlichen höheren Veranstaltung. Die Bewerber müssen bei ihrem Eintritt das 17. Lebensjahr vollendet, doch aber als Postgehilfe nicht das 20., als Telegraphengehilfe nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. Während der Vorbereitungszeit muß der Gehilfe sich ohne Befehle von der Postkasse unterhalten können. Die Vorbereitungszeit dauert vier Jahre, dann folgt die Assistentenprüfung, nach frühzeitigem Nach weiteren Jahren die Sekretärsprüfung. Nach deren Ablegung können die Beamten, Sekretäre, Obersekretäre, Postmeister, Buchhalter, Kassierer usw. mit einem Gehalt von 1700 bis 4200 M. angestellt werden.

Verheiratet heißt es, der Kronprinz habe erst jetzt mit seiner Großfürstin

den Weg des Kronprinzens Parterium Dels in Schlesien angetreten. Das ist, wie die „Rdn. Jg.“ mittelst, ein Irrtum. Das Kronlehen, das, nachdem die ältere Linie des Hauses Braunschweig mit dem Tode Herzogs Wilhelm von Braunschweig am 18. Oktober 1884 ausgestorben war, zur Erledigung gekommen war, wurde damals von Kaiser Wilhelm I. den jehesmaligen Kronprinzen als Lehen überlassen. Demgemäß heißt der Kronprinz diese Lehen bereits seit dem 15. Juni 1883, und seitdem ist es auch für Bestimmung des Kronprinzen verordnet worden. Das Lehen besteht aus zwei Schloßern, in Dels und Bernstadt, und 15 Gütern, die eine Gesamtfläche von 9238 ha aufweisen.

Bei dem Selbstmord im Kaiserlichen Wärdensatz zur Ehre der Torpedoflotte hat unter vielen anderen Tagfahrern, die sich in gebührender und ungebehrter Rebe vernehmen lassen, Herr Richard Schmidt-Cabanis folgenden launigen Trinkspruch ausgedrückt: Zu den Kaiserlichen Torpedoboot-Brunnenpfeilen. Anker im Hafen zu sein am Rhein Unter Etos, die Torpedoflotte — Trübsal heißt, doch im feuchten Schein steht den Brunnenfontänen heimliche „Brunnenpfeile“, zum Glück sind Neben gleichzeitig auch beifügen Dichter; Baum und Erde erhoffen zumal Die von Kollegium der strengen Richter. Schön ist hier Mars und verträuensooll auf die Torpedos — des Krieges Witter; Ansporn des Friedens will dort Kopf! Schlichte Gedichte — sühnen und hüten! Mars und Apoll hegen heißen Mars, froh sind Pöbel- und Seemannsfröhren; Doch nicht die Flottenführung kranke Etna auf Dichter-Donatoren!

Im goldenen Mainz arbeitet man eifrig daran, den 500-jährigen Geburtstag Göttingens, der dort geboren wurde und seine große Erfindung der Buchdruckerkunst vollendet, feierlich zu begehen. Die Feiern finden in der Zeit vom 28. bis 26. Juni statt. Vor allem soll ein historischer Festzug in großem Stile der Jubelung das richtige vollstimmige Gepräge verleihen. 2500 Personen sollen an ihm teilnehmen. 380 Musiker (darunter 80 zu Pferde), die in 21 Gruppen geteilt sind und in historischer Tracht ihre Weiten erdosen lassen, sind vorgesehen. 40 Wagen, darunter 21 Prunzwagen, werden mitgeführt und etwa 700 Pferde dabei verwendet.

Die abermalige Erhebung der Kohlenpreise ist von den Werksverwaltungen der Zwickauer Kohlenreviere in Aussicht genommen. Die Erhebung soll im Herbst eintreten und mehrere 10 Prozent betragen.

Für Geist und Gemüt.

— In Gesellschaft. „Sie erlauben, meine Onkelin, wer ist denn die Rabenauerin am Kaiser?“ — „Ich bin die Sie, das ist ja ein berühmter Name!“ — „Warum, ich bin Onkelin, aber ich fürchte doch nicht in die Leute, wenn ich in Gesellschaft bin.“

Ich denke das!

Die Göttinger werden mancherorts! Und Zwickauer lauten mehr Angenehm! Die Wälder lauten, die Wälder schreien, Die Wälder dröhnen — Ich denke das! Das Band entspringt schon fern dem Meer, Doch zu die findet mein Herz zu spät. Ich will mich Schlingen des Todes sehn, Es soll die fangen: Ich denke das!

Seiner Ueberredungskunst gelang es endlich, daß sie fünf Pfund annahm und nun hatte er das Geschäft, nach besten Kräften für ihr äußeres Wohlbehagen gesorgt zu haben. Wie sich ihr Leben somit gestaltet, wie Innig sie sich vertriehen sollte, das es ihm wieder vergönnt sein würde, die junge geliebte Gattin an sein Herz zu drücken und den feinsten Liebenden Boden unter seinen Füßen zu fühlen, dies alles lag in der Hand des Schicksals.

Wäre es nicht dringend geloten gewesen, umnütze Ausgaben zu vermeiden, so hätte Lucie von Herzen gern ihrem Gatten das Geleit bis Winterpost gegeben. Nach Lage der Verhältnisse über gab sie diesem Lieblingsumwinkten metieren Ausbruch, und nachdem ihr Gatte sich überzeugt hatte, daß sie bequeme in ihrem neuen Heim untergebracht war, nahm das junge Paar sichtlich von einander Abschied.

Miß Watson, welche mit seinem Tatze fast vertrieben hatte, zeugte des Mißbehagens zu sein, sagte Sylvester Bolton Leberwohl, nach dem dieser vorher war, und begab sich dann erst zu Lucie, die sie auf dem Sofa liegend, das Müßig in den Stufen deselben verbrachten, fand.

„Ich will das arme Kind nicht föhren,“ dachte Miß Watson, Lucie mittelbeig betrachtend. „Wenn ein heilbarer Schummer ihr nur gnädig über diesen ersten Schmerz hinweg hilft, welcher für das spätere Glück des jungen Paares und auch für das meine nötig ist, so will ich sehr dankbar sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Gründung 1837.

C. G. Holtzhausen, Wittenberg.

Gründung 1837.

Große Auswahl in Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge Mt. 9,50 bis Mt. 40,—, Herren-Paletots Mt. 9,— bis Mt. 35,—, Sabels Mt. 8,— bis Mt. 32,—, Arbeiter-Garderobe preiswerth.

Sommer-Ebenenjoppen Mt. 3,— bis Mt. 18,—, Sommer-Waschjoppen Mt. 1,— bis Mt. 10,—, Knaben-Anzüge Mt. 2,— bis Mt. 25,—, Eleg. Maschinen-Anzüge Mt. 4,—.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, dass sich mein Geschäft

am 12. d. Mts. ab

in meinem neuerbauten Grundstück (schrägüber meinem alten Geschäft) befindet.

Carl Quehl, Annaburg.

Methode Rustin, Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examens, zur Erlernung des Buchstoffs an Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die Handelschule. Die höhere Töchterschule. Das Lehrerin-Seminar. Der Einjährig-Freiwillige. Das Führer-Seminar. Der Garnisonverwaltungsbeamte. Der Lehramtskandidat. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Polizeibeamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Vermittlungsbeamte. Der Polizeibeamte. Der Gerichtsdiener. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll- u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittelschullehrer. Der Militäranwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbücher

- 1. Der Baugewerkmaler.
- 2. Der Polier.
- 3. Der Tiefbautechniker.
- 4. Maschinenkonstruktionen.
- 5. Der Werkmeister.
- 6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.
- 7. Elektrotechnische Schule.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Sentgurken Otto Riemann.

Fenchel-Honig in Flaschen zu 25, 40, 75 Pfg. und 1,25 Mark empfiehlt die Apotheke Annaburg.

saure Gurken, Magdeb. Sauerkraut, Messina-Äpfelchen, frische Citronen, Bruch-Chocolade empfiehlt **C. Geist.**

Jetzt sind sie da! die ersten neuen **Matjes-Heringe!** Bruno Fechner.

Gummiunterlagen per Meter 2, 3 und 4 Mt. Max Bucke.

Portieren-Garnituren, Teppiche u. Bettvorleger **Otto Fuhrmann.** empfiehlt die **Bier-Ausschank** im **Wohnhaus** **Annaburg.**

Flüssige **Kohlenensäure** zum Bier-Ausschank im Wohnhaus Annaburg. regelmäßiger Weinabnehmer billigt die **Wohnung** **Annaburg.**

Patria-Fahrräder

von der Firma Weyersberg, Kirschbaum & Cie. in Solingen, elegante und stabile Arbeit, neueste Construction in Kugellagern, leicht und sicher laufend, hält auf Lager und liefert zu billigen Preisen

Annaburg **Wilh. Grahl, Fahrradhandlung.**



Weine

der königl. Holländ. Hof-Weinhandlung von **Joh. Schlich in Mainz** zu Originalpreisen vorrätig in der Niederlage bei **Julius Kählig, Annaburg.**

Gasthof „zum Kronprinz“

Schweinitzer Weinberge. **Neu! Großes Musik-Instrument. Neu!**

Es ladet freundlich ein **Carl Schmidt.**

Fertige Aufbaum- u. Mahagoni-Möbel

in einfacher und eleganter Ausstattung, Kiefern- u. Mahagoni-Möbel



Trumeaux und **Spiegel** in verschiedenen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen. **Annaburg, A. Wille, Tischlermeister.** vis-à-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.

In die geehrten Einwohner Annaburgs!

Am Sonntag, den 24. Juni beabsichtigt der unterzeichnete Turn-Verein seine **Fahnenweihe**, verbunden mit dem **8. Gau-Turnfest**

des **Obst-Ester-Gaues**, Kreis IIIc, hieselbst abzuhalten. Aus diesem Anlass werden viele Hundert auswärtige Turner in Annaburg zur Festnahme eintreffen. Wir rufen an die geehrten Einwohner die Bitte, uns gütigst **Freiквартиere** für etwa 100 Turner zur Verfügung stellen zu wollen. Von morgen ab wird eine Commission des Vereines in Orte herumgehen, um von Haus zu Haus zum Einzeichnen von Freiквартиeren in eine vorzulegende Liste zu bitten. Auch freiwillige Melbungen nimmt der Vorstand dankbar entgegen. Unsere verehrten Mitbürger bitten wir freundlich, unser Unternehmen im Zwecke der eben Turnerei entgegenkommend unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereines „Jahn“.



Naturheilverein Annaburg.

Am Montag, den 14. Mai ev., Abends 8 Uhr **Monats-Versammlung.** im Vereinslokale. Möglichst zahlreiches Erscheuen erbitet Der Vorstand.

Colonic Nauendorf.

Am Sonntag, den 13. Mai ev. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Dalichow.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Kranzspenden beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühltesten Dank. **Wilh. Strauch und Frau.**

Sammelt, Seide, Moiré, Knöpfe, Besätze u. Posamenten — stets Neuheiten — **Wollgarne, Fädelgarne, beste Näh- und Maschin-Seiden, Prima Zwirne, Näh- und Maschin-Nadeln und sämtliche Futterstoffe** empfiehlt **Gustav Albrecht.**

Rechnungsformulare sind vorrätig in der **Buchdruckerei.**

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 55.

Sonnabend, den 12. Mai 1900.

IV. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nächsten Monat findet hier selbst das 8. Gaudiumfest des Elbe und Elster-Turntages statt. Mit demselben zugleich soll auch die Fahnennahme des hiesigen Männer-Turn-Vereins „Jahn“ abgehalten werden. Das Fest verspricht ein großartiges zu werden. Viele Hundert Turner von Nah und Fern haben sich bereits angemeldet. Auch der hiesige Männer-Turn-Verein nimmt thätigen Anteil. Der mit den Vorbereitungen zum Feste beauftragte M. T. B. „Jahn“ läßt in den nächsten Tagen bei der Einwohnerlichkeit eine Liste präparieren, mit welche alle diejenigen, welche anwesend sind, für fremde Turner Freiquartier bereit zu halten, gebeten werden, sich einzuschreiben. Möchte dies Bemühen von Erfolge sein und der schönen Turnfeste allseitig die verbundene Sympathie zu theil werden. Zum guten Gelingen des Festes rufen wir schon jetzt im ferneren wahren Turner: „Gut Heil!“ zu.

Annaburg. Die drei Eisbälgen, Marmerius, Pontifratius und Servatius (11, 12 und 13. Mai) haben sich um einen Posttag zu früh eingestellt. Nach der erdrückenden Schwüle der letzten Tage ging Mittwoch Abend schmäder Regen nieder, und danach ist die Temperatur so gefallen, daß es direkt kalt ist und man den bereits außer Eist gefesteten Ofen wieder mit liebevoller Fürsorge heizet. Softentlich dauert die Herrschaft der Eisbälgen nicht über ihre Kalendertage hinaus, damit die bereits weit vorgefristete Vegetation keinen Schaden leidet. — In der Freitag Nacht war es ganz erquicklich kalt, jedoch das in Minutenein und Gefäßen kreisende Wasser mit ziemlich kaltem Eis bedeckt war.

Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten in Pfingsten. Zur Erläuterung des Rückfahrers während des diesjährigen Pfingstfestes wird die Geltungsdauer der am 31. Mai und den folgenden Tagen sowohl vor als auch nach dem Feste, gelöstem geltendmachung Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis zum 11. Juni einschließlich verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 11. Juni bis 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über landwirtschaftliche Ergebnisse Getreidepreise wurden am 7. Mai cr. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,00 bis 14,75 Mk., Roggen 14,00—14,75 Mk., Gerste 14,25—14,75 Mk., Hafer 14,25—14,75 Mk.

Jessen. Die Beteiligung an der Wahl von Wahlmännern zur Landtagsersatzwahl war hierorts eine sehr schwache. Im 2. Bezirk wurde Herr Lehrer em. Tilsch gewählt, im 3. Bezirk war zur Wahl Niemand erschienen.

Knippelsdorf, 5. Mai. Als gestern Mittag der 14jährige Sämlingssohn eines mit einem alten Perforationsgehör seines Vaters nach einem im Garten hängenden Mauerstück schiefen wollte, zerlegte der Lauf des Gewehrs und rief ihm den Daimen und Zeigefinger der linken Hand vollständig weg. Auch der Mittelfinger ist derartig verletzt, daß er dem Knaben ebenfalls im Kreis frankenpauke zu Herberg, wohin man diesen alsbald schaffte, wird amputirt werden müssen. Theile des zerlegten Gewehrlaufs fand man auf der dritten Nachbargehäule liegend vor.

Prettin, 8. Mai. Bei dem am Sonntag statt geübenden Anstießen der Schützenliste hatte der Oekonom Dohlsfeld beim Herausstoßen einer verpatenten Patrone aus seinem Gewehr das Mißgeschick, daß dieselbe explodirte und die Wundtheile derselben ihn ziemlich erheblich am linken Bein oberhalb des Knies verletzten. Er wurde sofort verbunden und mittelst Wagens nach seiner Wohnung gebracht. Der hinzugezogene Arzt stellte eine Verletzung des unteren Theiles des Oberarmes fest.

Dorzig, 8. Mai. (Strafammerhinau). Das Dienstmädchen Marie Minna Eichelbaum zu Annaburg ist angeklagt, den Brand des Lehrergewehres in der Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt zu Annaburg fahrlässig herbeigeführt zu haben. Die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt Becker. Die Angeklagte wird wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 20 Mk. Geldstrafe belegt.

Elsterwerda, 8. Mai. Der Bau der Steingutfabrik zu Viehla ist bereits rüthig vorwärts, jedoch die Verwaltung mit Eiderheit darauf rechnet, bereits im Herbst mit dem Fabricat auf den Markt zu kommen.

Tibbenau, 6. Mai. Von dem am 3. Mai d. M. in dem Dorfe Terpt Kreis Ludau fahrlässig gefundenen Diebstahl der Kirchentasse ist noch zu berichten, daß die Diebe, da die Patrone außer Kurs gesetzt waren, doch einfallen, daß ihnen ein Verkauf derselben ohne Entscheidung nicht gelingen konnte. Deshalb gelangte an vorgangenen Freitag ein Brief an den dortigen Geistlichen adressirt, in dem ein Er war in Berlin abgehoppelt und enthält die 20000 Mark in Papieren nebst einem Begleitzettelchen und Unterschrift — natürlich falscher. Somit sind vorläufig nur die 700 Mk. in Gold verloren.

Die schwarzen Haden treten in den verschiedensten Gegenden der Provinz Sachsen auf. So in Bangleben, in Schletznitz und in Quadenburg, wo ein Kind nach während zwei Anzügen nach demniederliegen. In Gieschen hard ein russischer Arbeiter, der aus Erdbären, an den schwarzen Boden erkannt, eingeliefert wurde. In Gieschen (Sondershausen) liegen 3 Arbeiterinnen daran nieder. Die Erkrankten kommen beinahe regelmäßig bei eingewanderten russischen Sackelgängern vor. Sie werden der Regierung eine erste Mahnung sein, diese Arbeiter genau zu untersuchen und zu überwachen, damit nicht im Herzen Deutschlands eine Pestepidemie ausbricht.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 13. Mai:

Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1 1/2 Uhr: Knabadi Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspavler Zinkernagel.

Katholische Kirche: Vorm. 7 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Anbad. Herr Farrer Gerwin.

Standesamts-Nachrichten

des Standesamts Plossig zu Pethau

pro 1. Vierteljahr 1900.

Geburten:

Am 1. Januar dem Arbeiter Karl Stange zu Naundorf 1 Z. Am 14. dem Hauptlehrer Alexander Jäger zu Naundorf 1 Z. Am 16. dem Maurer Hermann Freitag hier 1 Z. Am 17. dem Landwirth Julius Große zu Plossig 1 Z. Am 25. dem Hausbesitzer Wilhelm Schäge 1 Z. Am 26. zu Plossig eine uneheliche Ge-

burt. Am 20. dem Arbeiter Gottlob Ulrich zu Naundorf 1 Z. Am 3. Februar dem Maurer Ernst Kettmann zu Naundorf 1 Z. Am 12. dem Arbeiter Karl Angielsky zu Naundorf 1 Z. Am 12. dem Arbeiter Ernst Katt zu Naundorf 1 Z. Am 16. dem Maurer Otto Schier hier 1 Z. Am 19. dem Arbeiter Hermann Kantsch zu Naundorf 1 Z. Am 26. dem Zwaalenden Wilhelm Gräß zu Naundorf 1 Z. Am 5. März dem königlichen Hülfssäger Karl Reinhardt hier 1 Z. Am 7. dem Maurer Ernst Fährigster zu Plossig 1 Z. Am 19. dem Schäfer Wilhelm Schierer zu Naundorf 1 Z. Am 26. dem Gottwirth Albert Dalchow zu Naundorf 1 Z. Am 26. dem Badermeister Robert Kolde zu Plossig 1 Sohn.

Chefheilungen:
Am 18. Februar der Maurer August Wilhelm Fröh Berndt zu Annaburg, mit Auguste Anna Berger zu Naundorf. Am 18. der Hülfsschweizer Franz Traugott Lorenz zu Naundorf mit Alwine Ida Müller zu Plossig. Am 18. der Arbeiter Gottfried Lehmann mit der Dienstmagd Ernestine Emma Wetter beide zu Naundorf.

Todesfälle:
Am 2. Januar Hermann Max Hennig, Sohn des Wollendehlers Kurt Hennig zu Plossig, 12 Tage alt. Am 9. Robert Friedrich Wilhelm Golde, Sohn des Badermeisters Robert Golde zu Plossig, 1 Jahr 2 Monat alt. Am 12. Gottfried Paul Seidel, Sohn des Arbeiters Wilhelm Seidel zu Naundorf, 7 Monat alt. Am 17. die Weichtrau Emma Gertrud Hedwig Fischer geb. Hügel zu Naundorf, 25 Jahr alt. Am 18. Anna Martha Noad, Tochter des Maurers Wilhelm Noad zu Colonie Naundorf, 1 Jahr alt. Am 18. die Musikgängerin Rosine Springer geb. Schöne zu Naundorf 81 Jahr alt. Am 4. Februar die Arbeiterin Wilhelmine Walther geb. Göhre zu Naundorf, 64 Jahr alt. Am 5. Friedrich Emil Bauer, Sohn der unverehelichten Arbeiterin Anna Bauer zu Naundorf, 3 Monat alt. Am 11. dem

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die fleinspaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Markt-Kalender.

Am 14. Mai: Jahn. in Jessen.
" 15. " " in Ludau.
" 16. " " in Schilbau. Am. in Schönewalde.
" 17. " " in. u. Am. in Gräfenhainichen. Am. in Buckenwalde. Am. in Schützendorf. Am. in Schönewalde. Am. in Seyda.

Anzeigen.

Paackhen, Gersten- u. Haferstroh wird gefahrt. Lieferanten wollen sich melden im Comptoir der Annaburger Steingutfabrik Act.-Ges.

Eine neuwühlende Ziege ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Arbeitsfrau, welche mit Gartenarbeit Beschäftigt weiß, baidert auf halbe oder ganze Tage den Sommer über verlangt.
Annaburg. **Willa Zaidlhaner.**

Frühe Rosenkartoffeln zur Saat, a Centr. M. 2,50,
„Saxonia“ Speisekartoffeln a Centr. M. 2,50
hat noch abzugeben
Louis Jährcke, Arien.
Melbungen nimmt entgegen
Wilhelm Schmoll, Annaburg.

Seine **antgepflegten**
Flaschenbiere,
wie:
Schultheiss Märzen,
Berliner Weissbier,
Grätzer,
Weizenmalzbier
bringt zur geeigneten Abnahme in empfehlende Erinnerung.
Hermann Beck.

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Kinder-Burschen-Leinen — **Anzügen**
in jeder Größe und für jedes Alter passend, sowie **Herrn-Stoffhosen** zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Fischer,
Schneidermeister. **Annaburg.**